

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pf., zweimonatlich 2 M. 40 Pf., einmonatlich 1 M. 40 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei dem bedauerlichen Auslage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Merkblatt“ zur Amtshauptmannschaft.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 132.

Donnerstag, den 15. November 1906.

72. Jahrgang.

Herr Oberförster Franz Anton Taubert in Schmiedeberg ist als stellvertretender Gutsbesitzer für den Rittergutsbezirk Schmiedeberg in Pflicht genommen worden. 1206 A. Königlich Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. November 1906.

Verkauf gebrauchter Defen und Straßenlaternen.

Infolge Einrichtung einer Zentralheizungsanlage im Rathaus werden in demselben

vorhandene Ofen demnächst verfügbar und sollen billigt abgegeben werden.

Außerdem stehen im Rathaus noch eine Anzahl guterhaltener, gebrauchter Straßenlaternen für Petroleumbeleuchtung zum Verkauf. Auskunft erteilen Herr Bürgermeister Dr. Weisker und Herr Stadtrat Liebel.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 14. November 1906.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Stadtverordnetenwahl findet voraussichtlich am 3. Dezember statt. Gegenwärtig liegt die Wahlliste öffentlich im Rathaus, 1. Etage, zur Einsicht aus. Es ist jedermann anzurufen, sich von der erfolgten Eintragung Überzeugung zu verschaffen, da nicht mit ausgenommene Bürger nicht mit wählen dürfen, selbst wenn die Aufnahme nur versehentlich unterblieben wäre.

Dippoldiswalde. Nachdem bereits seit geraumer Zeit Güterwagen der Normalspurbahnen mittels Rollböden bis Seifersdorf gelangt, trat am vergangenen Montag nachmittags der erste solche Wagen hier ein.

In der am 11. November abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins wurde beschlossen, anlässlich der 40jährigen Wiederkehr der Gedenkfeier von 1866 den Veteranen aus dieser Zeit eine Ehrentafel für das Vereinszimmer zu stiften. Bekannt gegeben wurde, daß der Ertrag von 44 M. der Sammlung für die Afrika-Kämpfer zur Beschaffung und Abfindung von vier Weihnachtspaketen für dieselben verwendet worden sei. Der anschließende Unterhaltungsabend, der zahlreich besucht war, wurde durch einen Männerchor eingeleitet, worauf eine außerordentlich schöne Lichtbilderserie vorgeführt wurde, welche den staunenden Zuschauern die herrlichsten Gegenden Griechenlands, Palästinas und Ägyptens vorführte. Den begleitenden Text sprach Kamerad Registrator Heil.

In der am Montag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins wurden von einigen Seiten Klagen laut über durch Verlegung des Jahrmarktes verursachten Geschäftsausfall. Man beschloß, noch mehr Unterlagen zu sammeln und diese dann dem Stadtrat zur Beachtung zu unterbreiten. Sodann stellte man eine Kandidatenliste für die kommende Stadtverordnetenwahl auf und ermächtigte den Vorstand, auf Grund derselben sich mit dem Innungsausschuß zu verständigen.

Der nächste Bußtag, der auf den 21. November fällt, ist ein allgemeiner. Er wird gefeiert in Preußen, Anhalt, Bremen, Hamburg, Lippe, Lübeck, Oldenburg, Neuh., Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg und Waldeck.

Wir kommen dem Beginn der eigentlichen Weihnachtszeit ziemlich nahe; kommenden Sonntag über acht Tage haben wir den Gedächtnistag für die Verstorbenen in der evangelischen Kirche und den letzten Sonntag im Kirchenjahr, und dann hebt mit der Adventszeit auch das ganze frohe, immer schöne Weihnachtsfest an. Vorsichtige Leute, namentlich die Damenwelt, wenn sie die Herstellung von allerlei Weihnachtsgeschenken ins Auge gefaßt hat, machen sich schon früher mit dem Herannahen der großen Feiertage vertraut und sie spähen schon von der November-Mitte ab nach dem Neuesten und Allerneuesten, was sie später als Weihnachtsangebinde darbringen können.

Die dritte internationale Gartenbauausstellung findet vom 4. bis 12. Mai 1907 im Ausstellungspalaste zu Dresden statt. Die Ausstellung wird in zehn Abteilungen gruppiert, sie soll aber als ein Bild erscheinen. Man will einen italienischen Garten, einen japanischen Garten, einen Klostergarten aus der Zeit Karls des Großen, eine Blindenkunstaussstellung, ferner besondere Ausstellungen für Orchideen, für Wasserpflanzen, für Gärtnerwissenschaft und Technik schaffen. Die Ausstellung soll ein Ereignis ersten Ranges werden.

Ein Schreiber anonym Briefe, der sich in Falkenstein schon öfters bemerkbar machte und Karten, wie Briefe mit unflätigem Inhalte versandte, beunruhigt zurzeit wieder die Bewohner eines ganzen Straßentelles. Bei ihnen gingen in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe ein, durch die die Bewohner in begriffliche Aufregung versetzt wurden, so daß sie es vorziehen, die Wohnung zu verlassen. Ein Hausbesitzer geht zur Ermittlung des anonymen Schreibers eine Belohnung von 50 M. aus.

Von einem harten Schicksalsschlag ist der Tischlermeister Stark in Marktneukirchen betroffen worden, indem er in der Nacht zum 7. November plötzlich vollständig erblindet ist.

Leipzig, 13. November. Bei einem 24jährigen Barbier aus Ronin in Rußland, namens Schwermer, wurden zahlreiche Diamanten, Saphire usw. vorgefunden. Er war sich des Wertes der Gegenstände nicht bewußt. Da er über den Erwerb widersprechende Angaben machte, wurde er verhaftet.

Zwickau. Schon wieder ein falscher Hauptmann. Die „Zwickauer N. N.“ schreiben: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erschien, wie wir erfahren, in der 4. Stunde in einem Weinrestaurant in der Heinrichstraße ein Offizier in eleganter Uniform, mit klirrendem Schleppsäbel, Mantel und hochgeschlagenem Kragen, ließ sich an einem Tische nieder und bestellte in nachlässig-vornehmer Haltung Getränke, wozu er seine Havana schmauchte. Schließlich kam den übrigen Gästen die Sache denn doch nicht recht geheuer vor, und man benachrichtigte einen Polizeibeamten. Dieser machte nicht viel Federlesens und forderte den Herrn Militär freundlich zum Mitgehen auf. Es erregte nun große Heiterkeit, als der „Offizier“ in Begleitung des Schutzmanns den Weg zur Wache antrat. Dort protestierte er, dem Vernehmen nach, zunächst energisch gegen seine Verhaftung, wies auch die Frage, ob er Handarbeiter (!) sei, entrüstet zurück, und antwortete auf den Wunsch, seinen Namen zu wissen, er sei der „Hauptmann von Köpenick“. Nachdem dem Herrn Hauptmann die Uniform abgenommen war, stellte es sich heraus, daß es ein falscher Hauptmann, d. h. ein stellenloser Schreiber, Th. v. S., war. Unter der Uniform trug er seine Zivilhaken, die Sporen waren mit Nägeln festgeschlagen, offenbar hatte er, wie sein erhabenes Vorbild, gern auch einen Sporen verlieren wollen. Allem Anschein nach hat man es mit einem Schwachsinnigen zu tun.

Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal, 12. November. Die Arbeitervertreter der beiden hiesigen Steinlohlenwerke „Raifergtibe“ und „Pluto-Merkur“ sind bei ihren Werksverwaltungen nochmals vorstellig geworden und haben die bereits bekannten Forderungen der Siebenerkommission, versehen mit ihren Namensunterschriften, eingereicht. Die Forderungen wurden jedoch von beiden Werken zurzeit abgelehnt. Die Verwaltungen erklärten, daß die Bergleute keine Veranlassung hätten, jetzt mit solchen Forderungen zu kommen, da ihnen vor Jahre:frist eine Teuerungszulage von 15 resp. 25 Pf. pro Schicht bewilligt worden sei. Auch könnten die jetzigen Lohnforderungen von den Gruben garnicht getragen werden. Sollte jedoch die günstige Konjunktur noch länger anhalten, so würden die Werksverwaltungen geneigt sein, später den Bergarbeitern eine Lohnerhöhung zuteil werden zu lassen.

Blauen i. B. Die Sektion des 9jährigen Sohnes des Fleischermeisters Reibhardt hier hat ergeben, daß der Knabe an Alkoholvergiftung gestorben ist. Dem Jungen, der an Scharlach erkrankt war, war durch den „Naturheilkundigen“ Unterberger hier 1/8 Liter Kognak eingefloßt worden, damit er zum Schwitzen kommen sollte.

Marienbergr. Der für den Bezirksverband Marienbergr aufgestellte Haushaltsplan für 1907 weist einen Bedarf von 25233 Mark auf. Da dieser Summe nur Deckungsmittel in Höhe von 16900 Mark gegenüberstehen, so bezieht sich der durch Bezirkssteuern aufzubringende Fehlbedarf auf 8333 M.

Auf Vorschlag der Amtshauptmannschaft wird beabsichtigt, in der Bezirksanstalt die Klöppelindustrie einzuführen.

Zittau. Ein verhängnisvolles Versehen ist dem 7-jährigen Söhnchen des Zuschneiders Hentschel im nahen Eisbau passiert. Der Knabe war beauftragt, einige Bierflaschen zum Händler zurückzutragen. Unterwegs sah er, daß eine Flasche noch Inhalt besaß. In der Meinung, es handle sich um Bier, trank er davon, schrie aber im nächsten Moment laut auf: er hatte Salzsäure getrunken, die man leichtsinniger Weise in die Flasche getan hatte.

Der Zustand des Kindes, das man sofort einem Arzt zuführte, ist sehr bedenklich.

Der Stadtrat in Zittau will keinen Fischhandel treiben. Eine Hochseefischereifirma hatte beim Rat angefragt, ob er mit Rücksicht auf die Fleischsteuerung Seefische beziehen will, um sie zum Selbstkostenpreise den Bewohnern der Stadt abzugeben. Der Rat beschloß, sich mit der Sache nicht zu befassen, da in anderen Städten bereits ungünstige Erfolge bei solchen Unternehmungen sich gezeigt haben. Einen ähnlichen Beschluß hat auch der Rat der Stadt Pirna gefaßt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Ergebnis der vom Reichsanzler angeordneten Erhebungen über die Ursachen der Fleischteuerung liegt seit etwa 14 Tagen vollständig vor. Wenn auch die statistische Zusammenstellung für die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft verhältnismäßig günstige Resultate lieferte, glaubt doch die Reichsregierung dem augenblicklichen Notstand Rechnung tragen zu sollen. Man darf erwarten, daß die Regierung, nachdem sie sich mit dem Landwirtschaftsministerium geeinigt hat, Maßnahmen treffen werde. Ob diese in der Herabsetzung der Tarife oder in anderweitigen Erleichterungen der Einfuhr bestehen werden, muß abgewartet werden.

Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Landwirtschaftsministers v. Podbielski genehmigt und ihm die Brillanten und das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Zum Herrenmeister des Johanniter-Ordens ist der Sohn des verewigten Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Heinrich, gewählt worden.

Die Marineverwaltung wird sehr bald vor der zwingenden Notwendigkeit stehen, neue Trockendocks zu bauen, vor allem in dem Hauptliegehafen der Schlachtslotte, in Kiel. Für die in den letzten Jahren erbauten Linienfahrer und Panzerkreuzer sind nur die beiden 1902 und 1903 fertig gestellten großen Docks, die in unmittelbarer Verbindung mit dem Kriegshafen stehen, vorhanden. Alle anderen sind zu klein. Die längsten zurzeit vorhandenen Schiffe sind die neueren Panzerkreuzer, die es schon auf eine Länge von 137 Meter gebracht haben. Englands vielgenanntes Schlachtschiff „Dreadnought“ ist 152 Meter lang. Mit annähernd ähnlichen Größenverhältnissen werden wir auch in Deutschland rechnen müssen. Nun kommt aber hinzu, daß auch die sogenannten kleinen Kreuzer immer größer werden. Jetzt sind sie 118 Meter lang und damit fast an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit in die kleineren Werftdocks angelangt. Sie werden sehr bald auf die großen Docks angewiesen sein und daraus ergibt sich die notwendige Vermehrung der Dockanlagen. — Das Reichsmarineamt hat beschlossen, zum Betriebe des kleinen Kreuzers „Ersatz Romet“ Dampfmaschinen zu beschaffen und zwar kommen Dampfmaschinen System Brown, Boveri-Parsons zur Verwendung, welche in den Werftstätten der Firma Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim hergestellt werden. Die Turbinenleistung beträgt 15000 ind. Pferdestärken und die garantierte Geschwindigkeit 24 Seemeilen. Der Bau des Schiffes erfolgt auf der Werft der Firma Blohm & Voß in Hamburg. Der kleine Kreuzer „Ersatz Romet“ ist nunmehr das fünfte Schiff der deutschen Marine, das mit Dampfmaschinen genannten Systems als Betriebsmaschinen ausgerüstet wird.

Eine Rechnung, die der „Vorwärts“ aufmachte. Die Art, in der der „Vorwärts“ oft zu rechnen beliebt, wird von der „Dtsch. volksw. Kor.“ in der folgenden Weise kräftig ad absurdum geführt: Ein vielfach vorbeistraster Mensch wurde wegen Diebstahls einer Wurst zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, ein bisher unbekannter Mann wegen Unterschlagung von 11000 M. zu einigen Monaten. Dazu bemerkt der „Vorwärts“: „Wenn man den Wert der Wurst zu 10 Pf. rechnete, müßte der wegen Unterschlagung zu Bestrafende 110000 Jahre Gefängnis erhalten haben.“ — Bei dieser Auslassung ist zunächst